

Rahmenkonzept Luttergrünzug Bielefeld – Zusammenfassung der Befragungsergebnisse [für Homepage & Fach-Artikel]

1. Einleitung

Der Luttergrünzug ist von großer Bedeutung für den Bielefelder Freiraumverbund. Er bildet einen grünen Verbindungskorridor abseits der großen Straßen von Heepen bis in die Innenstadt und gewährleistet eine grüne Anbindung an die großen Landschaftsräume, beispielsweise den Teutoburger Wald.

Nach dem 2012 vom Rat beschlossenen Umsetzungsfahrplan der europäischen Wasserrahmenrichtlinie besteht für die Lutter, die durch den Grünzug führt, Handlungsbedarf. Dieser wird auf unterschiedliche Art und Weise erhebliche Auswirkungen auf das Erscheinungsbild, die Wegestruktur und die Freizeit- bzw. Spielangebote des Luttergrünzugs haben, weshalb die DTP Landschaftsarchitekten GmbH im Auftrag der Stadt Bielefeld ein freiraumplanerisches Rahmenkonzept für den Luttergrünzug erarbeitet.

Einen wesentlichen Bestandteil der Ortsanalyse bilden Vor-Ort-Interviews mit Nutzern im Luttergrünzugs, geführt mit dem Ziel, Nutzer- und Bevölkerungsgruppen einzubinden, die durch klassische Werkstattverfahren nicht angesprochen werden. Der Aufbau des Fragebogens sowie die konzeptionellen Grundideen hinter der Befragung und der organisatorische Ablauf hier erläutert und die Ergebnisse dokumentiert und analysiert. Zudem wurden einige Schlüsselakteure schriftlich befragt und flankierende Beobachtungen notiert, die Ergebnisse werden ebenfalls an dieser Stelle aufgearbeitet.

2. Konzeptionierung der Befragung

2.1 Kurzinterviews vor Ort mit Nutzern des Luttergrünzugs

Aufbau des Fragebogens

Der Fragebogen zur Erhebung von Kurzinterviews mit Nutzern im Luttergrünzug zielt auf folgende Aspekte ab: Ermittlung von Nutzungsdauer, -intensivität und räumlichen Schwerpunkten der Nutzung; Einordnung von Alltags- versus Freizeitnutzung; Erreichbarkeit des Grünzugs; Abfragen von Wünschen und Defiziten; Herausfiltern des Wassers/von wassergebundenen Aktivitäten.

Der Fragebogen wurde von DTP so konzipiert, dass die Freiwilligen maximal 10 Minuten bei der Beantwortung investierten mussten. Er zeichnet sich aus durch verschiedene Frageblöcke (Block A: Sachfragen; Block B: Bewertung; Block C: Demographie; Block D: Optionale Zeichenaufgabe), die einen Mix aus offenen und geschlossenen Fragen beinhalten, die vom Allgemeinen ins Konkrete führen. Einige Fragen erlaubten Mehrfachnennungen.

Die Fragen wurden bewusst niederschwellig und in leichter Sprache entwickelt und geben an vordefinierten Schnittstellen einen Eindruck davon, ob der Befragte ernsthaft oder willkürlich antwortet, was im entsprechenden Fall zur Nichtwertung des Bogens geführt hätte (Beispiel: Gegenüberstellung der Frage „Was gefällt Ihnen gut hier“ mit der Bitte um die Bildung einer Schulnote).

Ablauf der Befragung

Die Befragung durch Mitarbeiter von DTP erfolgte am Freitag, den 14. Oktober 2016 vormittags (9.30-13.00Uhr) und nachmittags (16.00-18.00 Uhr) sowie am Sonntag, den 16. Oktober von 12.00-15.00 Uhr, jeweils in drei vordefinierten Abschnitten innerhalb des Parks. Die Tage und Befragungszeiträume wurden in der Hoffnung auf ein möglichst heterogenes Parkpublikum, gesehen über alle Zeiten und Tage,

ausgewählt (Kombination Wochentag + Wochenende, Kombination von Vor- und Nachmittag). Am Freitagnachmittag begleitete ein Arabisch-Dolmetscher das DTP-Team, um auch Nutzer mit geringen Deutschkenntnissen einbeziehen zu können. Alle Befragten wurden zu Beginn des Gesprächs darauf hingewiesen, dass die Teilnahme freiwillig ist und keinerlei persönliche Daten erhoben und gespeichert werden.

Die Gesamtzahl der Interviews, gleichmäßig aufgeteilt über das gesamte Gebiet des Luttergrünzugs, lag bei 45 (Aufteilung: in den drei Abschnitten in drei unterschiedlichen Zeiträumen jeweils 5 Befragungen). Die Interviewteilnehmer wurden zufällig ausgewählt durch direkte Ansprache vor Ort und erhielten als Dankeschön und Kurzinformation zum Projekt eine speziell zu diesem Zweck entworfene Postkarte.

2.2 Fragebogen an Schlüsselakteure

Der Fragebogen an Multiplikatoren/Schlüsselakteure im Einzugsgebiet wurde in Bezug auf die Fragen geringfügig angepasst mit dem Ziel, bis zu zehn Akteure einzubeziehen, die Auskunft geben können über die Bedeutung und Nutzung des Luttergrünzugs durch die von ihnen vertretenden Gruppen (beispielsweise Leiter anliegender Schulen). Die Befragung erfolgte in diesem Fall schriftlich, der Bogen wurde durch das Umweltamt der Stadt Bielefeld mit der Bitte um Rücksendung per Mail/Fax/Post versandt.

2.3 Flankierende Beobachtungen

Die flankierenden Beobachtungen der DTP-Interviewer schlossen sich jeweils im Anschluss an die Befragung an. Zu allen Tagen und Zeiten wurde pro Abschnitt die Bewegungs- sowie die Ortsnutzung mithilfe der im Anhang dokumentierten Bögen erhoben. Ziel war es, herauszufiltern, wie viele Personen/Gruppen sich durch den Grünzug bewegen (als Einzelpersonen/Paare/Gruppen, auf Inlinern/mit Hund, etc.) und zu welchem Zweck (Spielen, Sport, Aufenthalt, Sonstiges). Diese Informationen sollen das bei den Befragungen gewonnene (Stimmungs-)Bild ergänzen, bzw. abrunden. Dabei hielten sich zweitgleich zwei Interviewer im Abschnitt auf, um die Vielzahl der Personen bei durchweg trockenem und sonnigem Wetter dokumentieren zu können.

3. Zusammenfassung der Ergebnisse

Die **Auswertung der Gesamtergebnisse** zeigt deutlich, dass der überwiegende Teil der Interviewten den Luttergrünzug für Spaziergänge nutzt – mit und ohne Hund. Es folgen Jogger, Walker und Radfahrer, Nutzer der Spielbereiche und Ruhe-/Entspannungssuchende. Rund die Hälfte der Nutzer ist alleine unterwegs. Das Feld der Begleiter der anderen Nutzerhälfte teilt sich fast gleichmäßig zwischen Partnern, Kindern, sonstigen Familienangehörigen und Freunden auf.

Dabei besuchen die Bielefelder den Luttergrünzug häufig, regelmäßig und lange: Dreiviertel der Befragten geben an, mindestens wöchentlich bis zu täglich dort zu sein und sich deutlich länger als 30 Minuten dort aufzuhalten, fast die Hälfte der Interviewten ist sowohl am Wochenende als auch werktags dort anzutreffen. Jahreszeiten oder wechselndes Wetter scheinen die Nutzung nicht zu beeinträchtigen – so geben nur sieben von den insgesamt 45 Befragten an, den Ort nicht ganzjährig zu besuchen.

Analog zur Feststellung, dass Spaziergänger die bedeutendste Besuchergruppe bilden, spielt die Kategorie „zu Fuß“ die größte Rolle bei der Frage nach dem Erreichen des Parks, gefolgt vom Fahrrad. Öffentliche Verkehrsmittel wurden bei der DTP-Stichprobe so gut wie nicht genannt.

Hinsichtlich der Bewertung zeigt sich, dass das Naturerlebnis für die Interviewten im Grünzug am höchsten bewertet wird, gefolgt von Aspekten, die sich unter der Kategorie „Ruhe und Entspannung“ sowie „Freizeit und Spiel“ zusammenfassen lassen. Am häufigsten moniert werden infrastrukturelle Defizite wie fehlende gastronomische Angebote und eine fehlende Trennung von Rad- und Fußwegen, sowie der allgemeine Pflegezustand des Grünzugs.

Teiche und Wasser im Luttergrünzug sind für die Befragten von durchaus hoher Bedeutung. So sprechen 25 der 45 Befragten diesen Aspekt aktiv an, wenn sie ganz allgemein Lob oder Kritik zum Luttergrünzug äußern sollen. Die durchschnittliche Bedeutung für Interviewte, die die Stauteiche vorher nicht bereits aktiv angesprochen hatten, liegt bei 2,8 (Abstufung nach Wichtigkeit im Schulnotensystem).

Spontan einen Lieblingsort nennen konnten und wollten nur wenige Besucher, wobei Spielplätze und Stauteiche die einzigen Doppelnennungen bildeten. Dass letzteren eine hohe Bedeutung zukommt, belegt, dass 25 von 45 Befragten Teiche und Wasser von sich aus ansprechen, wenn Sie angehalten sind, den Grünzug ganz allgemein mit Lob oder Kritik zu bewerten. Die durchschnittliche Bedeutung für Interviewte, die die Stauteiche vorher nicht bereits aktiv angesprochen haben, liegt bei 2,8 (Abstufung nach Wichtigkeit im Schulnotensystem).

Der Luttergrünzug insgesamt wird von 90 % der Befragten als „gut“ oder „sehr gut“ eingestuft (Durchschnittsnote: 2,15). Auch die Erreichbarkeit erzielt ganz überwiegend gute bis sehr gute Resultate (Durchschnittsnote: 1,46).

Die Sicherheit ist nach Auskunft der Befragten tagsüber überwiegend als deutlich gegeben zu betrachten (85% fühlen sich „Immer sicher“), auch nach Anbruch der Dunkelheit scheint sich das Sicherheitsgefühl nur leicht ins Negative zu verschieben.

Mit Blick auf die Demographie der Befragten ist festzuhalten, dass mehr Frauen als Männer erreicht wurden und das Altersfeld von 10 bis über 70 Jahren in allen Kategorien relativ gleichmäßig abgedeckt wird. Dreiviertel der Interviewten kam von Zuhause aus zum Grünzug und war EU-Bürger, lediglich zwei Menschen gaben an, nicht aus Ländern der EU zu stammen.

Betrachtet man die **Auswertung gegliedert nach Abschnitten**, so lassen sich einige markante Ausreißer erkennen: Während der parkähnliche Abschnitt 2 deutlich häufiger als Wegeverbindung genutzt wird

als die anderen beiden Abschnitte, dominiert im Abschnitt 3 als Übergang zur freien Landschaft in der Zusammenschau klar der Aspekt „Spaziergang mit Hund“.

Abschnitt 1 wird gerne mit Kindern und Familie genutzt, Abschnitt 2 am Häufigsten alleine, Abschnitt 3 hingegen mit Partner. In allen Abschnitten zeigt sich relativ ausgeglichen, dass der Luttergrünzug eine intensive Nutzung, sowohl am Wochenende als auch werktags erfährt - keiner der 45 Befragten war zudem ein Erstbesucher. Die längsten Aufenthaltszeiten weist Abschnitt 1 auf.

Grundsätzlich lässt sich festhalten, dass Nutzer in allen Abschnitten den Grünzug bei jedem Wetter/jeder Jahreszeit nutzen und ganz überwiegend zu Fuß dort ankommen, gefolgt vom Fahrrad. Öffentliche Verkehrsmittel spielen nur eine untergeordnete Rolle und insgesamt gaben lediglich zwei Befragte an, mit Auto/Roller angekommen zu sein, beide interviewt in Abschnitt 3.

In der **Zusammenschau der kleinteiligen Auswertung aller Zeiten pro Abschnitt** (Aufteilung der Abschnitte laut Karte im Anhang) wird deutlich, dass sich die Sonntagsnutzung des Luttergrünzugs an einigen markanten Punkten von der an Wochentagen zu unterscheiden scheint: So spielt der Aspekt der „Ruhe und Entspannung“ als Nutzungsgrund eine größere Rolle als in beiden Befragungsphasen freitags. Lediglich eine befragte Person gibt an, sich sonntags kürzer als 30 Minuten im Park aufzuhalten. Auffällig zudem: In Abschnitt 2 überwiegt die Angabe, den Park nicht ganzjährig und bei jedem Wetter zu nutzen – über alle Abschnitte und Zeiten gesehen der einzige Punkt, an dem dies auftritt.

In Bezug auf die Antworten der schriftlich befragten **Schlüsselakteure** ist festzuhalten, dass alle der Nutzer/Besucher der sechs befragten, anliegenden Einrichtungen den Luttergrünzug nutzen, und zwar überwiegend täglich und werktags, mindestens aber einmal pro Woche. Die Aufenthaltsdauer der von den Einrichtungen vertretenden Personen liegt hier – abweichend von den Ergebnissen der Vor-Ort-Interviews – häufiger im Bereich von Kurzaufenthalten von bis zu 30 Minuten, was auf Nutzung zu Pausenzeiten hinweist.

Besucht wird der Luttergrünzug zudem überwiegend zu jeder Jahreszeit und in Gruppen, vorwiegend um Sport zu treiben oder ihn als Wegeverbindung zu nutzen. Hervor stechen außerdem Nutzungen im Bereich Naturerlebnis/Unterricht in der Natur und Ruhe und Erholung. Wie bei den Interviews spielt der Besuch von Veranstaltungen so gut wie keine Rolle.

Analog zu den Ergebnissen der Interviews wird auch hier hauptsächlich „zu Fuß“ bei der Frage nach der Ankunft im Park angegeben.

Gefallen finden – auch hier überwiegend deckungsgleich zu den Interviews – Aspekte aus dem Bereich des Naturerlebnisses die größte Zustimmung (Platanen/Grün/Wasser), gefolgt von infrastrukturellen Merkmalen (Bänke/Wege/Freiflächen). Gleichzeitig wird die Infrastruktur in Teilen ebenfalls kritisiert (v.a. Zahl der Bänke/Richtige Jogging-Strecke) und der Pflegezustand moniert. Ergänzend zu den Einzelinterviews wird generelles Verhalten anderer Parknutzer negativ hervorgehoben (Rücksicht zwischen Radfahrern/Joggern – Spaziergängern/Hundebesitzern).

Die Frage nach Lieblingsorten stieß auch hier auf nur wenige Nennungen, so dass kein „Hot-Spot“ benannt werden kann.

Die Erreichbarkeit des Luttergrünzugs wurde von den Schlüsselakteuren der Bestnote von 1,0 bewertet, die Stauteiche mit einer 2,0 und der Luttergrünzug erhielt eine 2,6. Damit stufen die Schlüsselakteure die Erreichbarkeit besser ein, als die zufällig ausgewählten Interviewten, auch die Stauteiche erhalten eine leicht bessere Note. Eine schlechtere Note als die Vor-Ort-Befragten geben die Schlüsselakteure damit aber dem Luttergrünzug in der Gesamtschau.

Das bis zu diesem Punkt erläuterte Gesamtbild wird bestätigt durch die **flankierenden Beobachtungen**. Sie belegen, dass der Luttergrünzug über den gesamten Zeitraum der Erhebung, der in den Herbstferien

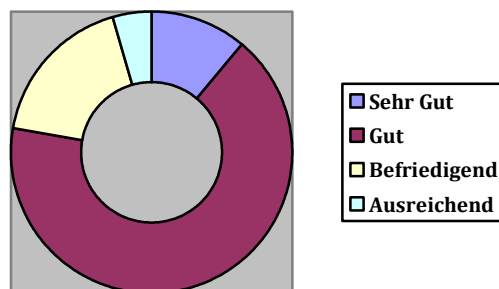
lag und trockenes, sonniges Wetter aufwies, insgesamt stark frequentiert war (Freitagvormittag: 97 Einzelpersonen, 15 Paare, 10 Gruppen); Freitagnachmittag: 132 Personen, 40 Paare, 8 Gruppen; Sonntagmittag 137 Einzelpersonen, 45 Paare, 13 Gruppen), wobei Doppelerfassungen aufgrund der Länge des Grünzugs und der damit einhergehenden Tücken nicht gänzlich ausgeschlossen werden können. Die Nutzung während der Momentaufnahmen variiert und entspricht im Großen und Ganzen den jeweils in den vorhergehend festgehaltenen diversen Nutzungen.

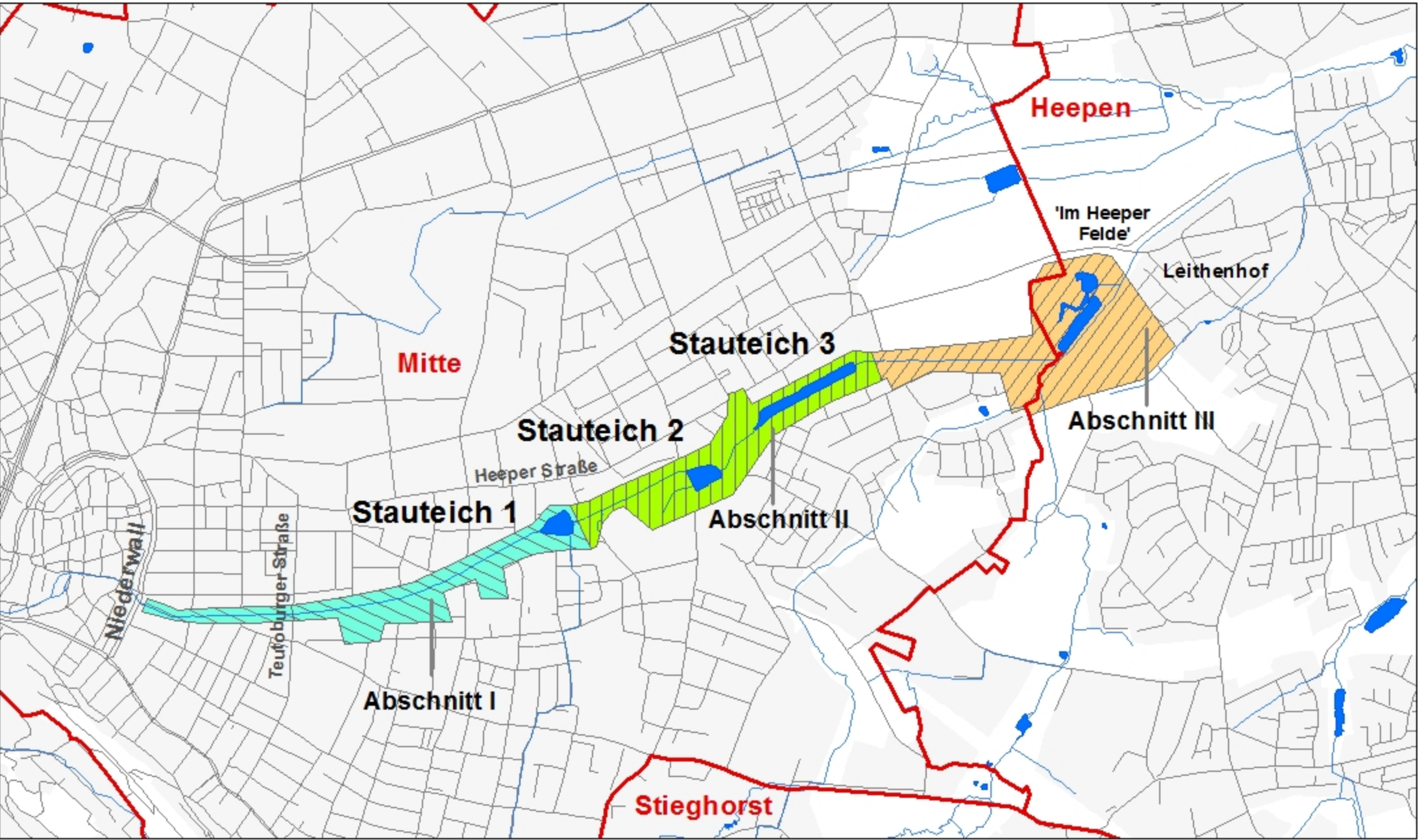
Zusammenfassung: 15 Kernpunkte

- Der überwiegende Teil der Interviewten nutzt den Luttergrünzug für Spaziergänge – mit und ohne Hund. Es folgen Jogger, Walker und Radfahrer, Nutzer der Spielbereiche und Ruhe-/Entspannungssuchende.
- Dabei besuchen die Bielefelder den Luttergrünzug häufig, regelmäßig und lange: Dreiviertel der Befragten geben an, mindestens wöchentlich bis zu täglich dort zu sein und sich deutlich länger als 30 Minuten dort aufzuhalten, fast die Hälfte der Interviewten ist sowohl am Wochenende als auch werktags dort anzutreffen.
- Jahreszeiten oder wechselndes Wetter scheinen die Nutzung nicht zu beeinträchtigen – so geben nur sieben von den insgesamt 45 Befragten vor Ort an, den Ort nicht ganzjährig zu besuchen.
- Analog zur Feststellung, dass Spaziergänger die bedeutendste Besuchergruppe bilden, spielt die Kategorie „zu Fuß“ die größte Rolle bei der Frage nach dem Erreichen des Parks, gefolgt vom Fahrrad.
- Der Luttergrünzug insgesamt wird von 90 % der Befragten als „gut“ oder „sehr gut“ eingestuft (Durchschnittsnote: 2,15). Auch die Erreichbarkeit erzielt ganz überwiegend gute bis sehr gute Resultate (Durchschnittsnote: 1,46).
- Die Sicherheit ist nach Auskunft der Befragten tagsüber überwiegend als deutlich gegeben zu betrachten (85% fühlen sich „Immer sicher“), selbst nach Anbruch der Dunkelheit scheint sich das Sicherheitsgefühl nur leicht ins Negative zu verschieben.
- Das Naturerlebnis wird von den Interviewten am Höchsten bewertet wird, gefolgt von Aspekten, die sich unter der Kategorie „Ruhe und Entspannung“ sowie „Freizeit und Spiel“ zusammenfassen lassen.
- Teiche und Wasser im Luttergrünzug sind für die Befragten von durchaus hoher Bedeutung. So sprechen 25 der 45 Befragten diesen Aspekt aktiv an, wenn sie ganz allgemein Lob oder Kritik zum Luttergrünzug äußern sollen. Die durchschnittliche Bedeutung für Interviewte, die die Stauteiche vorher nicht bereits aktiv angesprochen hatten, liegt bei 2,8 (Abstufung nach Wichtigkeit im Schulnotensystem).
- Am häufigsten moniert werden infrastrukturelle Defizite wie fehlende gastronomische Angebote und eine fehlende Trennung von Rad- und Fußwegen, sowie der allgemeine Pflegezustand des Grünzugs.
- In Bezug auf die Antworten der schriftlich befragten Schlüsselakteure ist festzuhalten, dass alle der Nutzer/Besucher der sechs befragten, anliegenden Einrichtungen den Luttergrünzug nutzen, und zwar überwiegend täglich und werktags, mindestens aber einmal pro Woche.

- Die Aufenthaltsdauer der von den Akteuren vertretenden Personen liegt hier – abweichend von den Ergebnissen der Vor-Ort-Interviews – häufiger im Bereich von Kurzaufenthalten von bis zu 30 Minuten, was auf Nutzung zu Pausenzeiten hinweist.
- Gefallen finden – auch hier überwiegend deckungsgleich zu den Interviews – Aspekte aus dem Bereich des Naturerlebnisses die größte Zustimmung (Platanen/Grün/Wasser), gefolgt von infrastrukturellen Merkmalen (Bänke/Wege/Freiflächen).
- Gleichzeitig wird die Infrastruktur in Teilen ebenfalls kritisiert (v.a. Zahl der Bänke/Richtige Jogging-Strecke) und der Pflegezustand moniert. Ergänzend zu den Einzelinterviews wird generelles Verhalten anderer Parknutzer negativ hervorgehoben (Rücksicht zwischen Radfahrern/Joggern – Spaziergängern/Hundebesitzern).
- Die Erreichbarkeit des Luttergrünzugs wurde von den Schlüsselakteuren der Bestnote von 1,0 bewertet, die Stauteiche mit einer 2,0 und der Luttergrünzug erhielt eine 2,6.
- Damit stufen die Schlüsselakteure die Erreichbarkeit besser ein, als die zufällig ausgewählten Interviewten, auch die Stauteiche erhalten eine leicht bessere Note. Eine schlechtere Note als die Vor-Ort-Befragten geben die Schlüsselakteure damit aber dem Luttergrünzug in der Gesamtschau.

Visualisierung: Welche Note würden Sie dem Luttergrünzug – so wie er jetzt ist – geben?





Anhang Abschnitte Luttergrünzug